

Gedanke zur **Lesung**

Die Verkündigung der Frohen Botschaft liegt dem Verfasser des Briefes, aus dem wir einen Abschnitt hören, am Herzen. Leidenschaftlich tritt er dafür ein.

Lesung aus dem 2. Paulusbrief an Timotheus 2 Tim 4,1f

Mein lieber Sohn,

vor Gott und unserem Herrn Jesus Christus, der wiederkommen wird, um Gericht zu halten über die Lebenden und Toten, bitte ich dich von ganzem Herzen:

Verkünde den Menschen die Botschaft Gottes, egal ob man es hören will oder nicht.

Rede ihnen ins Gewissen, weise sie notfalls zurecht, und ermutige sie, wo es nötig ist.

Werde nicht müde, den Mitmenschen den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei mit dir, die Gnade sei mit euch allen!

Evangelium nach Lukas

Lk 18,1-8

Das Gleichnis vom Richter und der Witwe



Mit einem Gleichnis zeigte Jesus seinen Jüngern, den Männern und Frauen, daß sie immer beten müssen und darin nicht nachlassen dürfen.

Er erzählte:

»In einer Stadt lebte ein Richter, der nicht nach Gott fragte und alle Menschen verachtete.

In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe. Sie kam immer wieder zu ihm gelaufen und bat ihn: 'Verhilf mir zu meinem Recht!'

Lange Zeit wollte der Richter nicht, doch schließlich sagte er sich: 'Es ist mir zwar völlig gleichgültig, was Gott und Menschen von mir halten; aber weil die Frau mir lästig wird, will ich dafür sorgen, daß sie ihr Recht bekommt. Sonst kratzt sie mir noch die Augen aus.'«

Und der Herr fuhr fort:

»Habt ihr gehört, was dieser korrupte Richter sagt?

Wird dann nicht Gott erst recht seinen Erwählten zu ihrem Recht verhelfen, wenn sie Tag und Nacht zu ihm schreien? Wird er sie etwa lange warten lassen?

Ich sage euch: Er wird ihnen sehr schnell ihr Recht verschaffen.

Aber wird der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde überhaupt noch Menschen finden, die in Treue auf ihn warten?«

Segensworte

Wir wünschen euch ein Körnchen Hoffnung: Daraus kann Brot werden. Nahrung, Tag für Tag.

Kleines Körnchen Hoffnung. Aus dir kann Brot werden. Eine kleine Tat. Ein gutes Wort. Ein liebevoller Blick.

Kleines Körnchen Hoffnung. Aus dir kann Brot werden. Weg-Zehrung. Ein Stück Zukunft. Ein Blick in die Ewigkeit. Segen und Sorge unseres Herrn T

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Heute - im Alltag beten

Mitten im Alltag zu beten, ist die einfachste und zugleich schwerste Form des Gebetes. Das ganz normale Leben läuft:

Wir verbringen unsere Zeit in Großraumbüros und Kantinen, mühen uns in Fabriken und Krankenhäusern, amüsieren uns in Kinos und Sportarenen, hetzen durch Geschäfte und verlieren uns im Netz. Wir müssen schon überlegen: Was hat dieses Heute eigentlich mit Gott zu tun?

Wenn wir Franz und Klara fragen würden „**Womit sollen wir beten?**“, würden sie vermutlich antworten: „**Mit dem, was dich heute angeht.**“

Als Franziskus 1219 in den Kreuzzug eingreift, scheidet die Friedensmission politisch, doch gewinnt er mit Sultan al-Kāmil, den Herrscher der islamischen Welt zum Freund. Tief beeindruckt vom Alltagsgebet der Muslime schreibt Franz danach einen Rundbrief an die „Lenker der Völker.“ Überzeugt, dass alle Kulturen der Welt auf ihre Weise Gott lieben und suchen, schlägt er ein öffentliches Gebetszeichen vor, damit „alle Menschen auf Erden“ Gott täglich ihren Dank erweisen. Der Brief inspirierte die Franziskaner im Mittelalter zum Angelusläuten.. Seit 1571 lädt eine Glocke in der ganzen Kirche dreimal täglich, am Morgen, am Mitt, am Abend, zum Betrachten der Menschwerdung Gottes ein. Die Kernsätze des Briefes lauten in heutiger Sprache:

„Allen Bürgermeistern und Präsidenten in der Welt und allen, zu denen dieser Brief gelangt: **Bruder Franz wünscht euch Lebensfülle und Frieden.** Ich bitte euch innig: Lasst nicht zu, dass ihr durch alltägliche Sorgen und Geschäfte, die euch beanspruchen, die Mitte verliert und vergesst! **Lasst Gottes Gegenwart in eurem Volk alltäglich bewusst werden, indem ihr jeden Abend durch ein Zeichen alle aufruft, Gott, dem Höchsten, Lob und Dank zu bringen.**“ (Lenk)

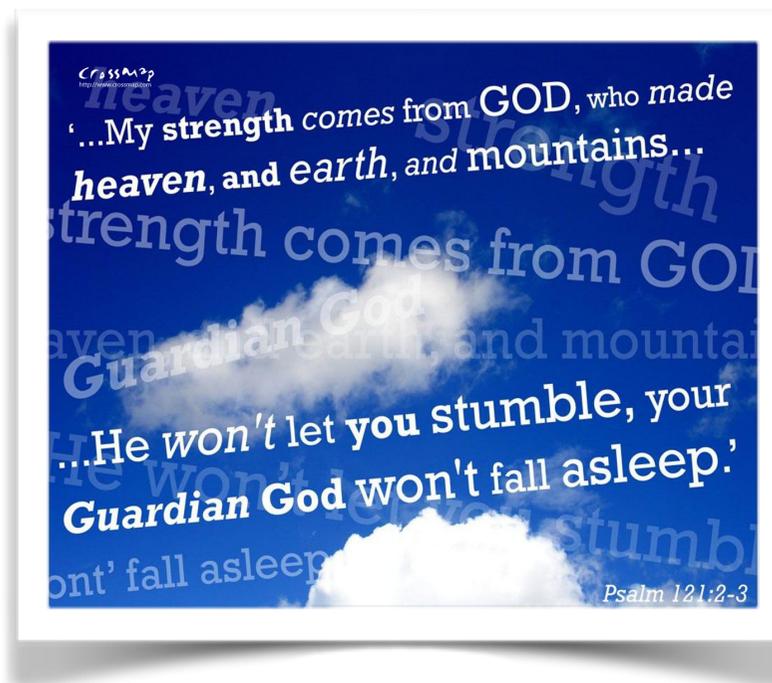
An dieser Stelle herzlichen Dank, den Autoren von: „Mein Leben leuchten lassen.“ Martina Kreisler Kos, Niklaus Kuster, Ancilla Roettger, DANKE!!!

Liebe Geschwister, wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets-Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns an-vertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden. **Einen gesegneten 29. Sonntag im Jahreskreis,** auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene, Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft www.pace-e-bene.de



29. Sonntag im Jahreskreis 2019



**Ich erhebe meine Augen zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde erschaffen hat.**

Psalm 121, 1-2

**Gott, Dein Heiliger Geist führe und leite uns.
Dafür danken wir Dir heute und loben Dich in Ewigkeit.
Amen!**